



"Breathtaking... moving... hugely promising newcomer Chloe Pirrie" **EMPIRE**

JOSEPH MAWLE

CHLOE PIRRIE

SHELL

A FILM BY SCOTT GRAHAM



BFI and CREATIVE SCOTLAND present a BROCKEN SPECTRE production in association with BARD ENTERTAINMENTS and FLYING MOON PRODUKTION SHELL JOSEPH MAWLE CHLOE PIRRIE Costume Designer REBECCA GORE
Make Up & Hair Designer LONE BIDSTRUP KNUDSEN Casting Directors DANNY JACKSON KAHLEEN CRAWFORD Sound Designer DOUGLAS MACDOUGALL Editor RACHEL TUNNARD Production Designer JAMES LAPSLEY
Director of Photography YOLISWA GÄRTIG Line Producer SUZANNE REID Co-Producer HELGE ALBERS Produced by DAVID SMITH and MARGARET MATHESON Written and Directed by SCOTT GRAHAM



www.looknow.ch

Look Now!

SHELL

A FILM BY SCOTT GRAHAM

CAST

Shell	Chloe Pirrie
Pete	Joseph Mawle
Hugh	Michael Smile
Adam	Iain de Caestecker
Robert	Paul Hickey
Clare	Kate Dickie
Young Mother	Morven Christie
Daughter	Milla Gibson
Trucker	Tam Dean Burn
Shells Mutter (Stimme)	Lynne Graham

CREW

Regie, Drehbuch	Scott Graham
Kamera	Yoliswa Gärtig
Schnitt	Rachel Tunnard
Ton	Chris Campion
Sound Design	Douglas MacDougall
Licht	Donny Campbell
Production Design	James Lapsley
Kostüme	Rebecca Gore
Make Up & Hair Design	Lone Bidstrup Knudsen
Casting	Danny Jackson, Kathleen Crawford
Produzent	Margaret Matheson, David Smith, Brocken Spectre Jockey
	Mutch in Zusammenarbeit mit Bard Entertainments, Flying Moon Filmproduktion GmbH und Molinare.
	In Koproduktion mit ZDF/ARTE
Musik	«Walk of Life» Mark Knopfler, performed by Dire Straits
	«Loving Hannah» I. Campbell, performed by Chloe Pirrie
	«My Favourite Girl in the World» Kenny Anderson, performed by King Creosote

UK / Deutschland 2012; 90 Minuten, E / d+f UT

Kinostart: 30. Januar 2014

Presse: Rosa Maino rm@looknow.ch

Look Now!

Gasometerstrasse – 9 – 8005 Zürich – info@looknow.ch – www.looknow.ch

Synopsis

SHELL



Shell lebt mit ihrem Vater Pete in totaler Abgeschiedenheit in einer Tankstelle mitten im Schottischen Hochland. Gefangen in der kargen Schönheit der einsamen Landschaft kämpft Shell mit den konfusen Gefühlen für ihren Vater, der sich mehr und mehr in die innere Einsamkeit zurückzieht. Ihre Tage verbringt sie mit dem Aufrechterhalten des herunter gekommenen Betriebes, mit der Pflege des schwermütigen Petes und mit gelegentlichen ernüchternden Schäferstündchen mit einem jungen Mechaniker aus der Gegend. Mit jedem vorbeifahrendem Lastwagen zieht das Leben an Shell vorbei. Noch weiss sie nicht, dass dies ihr letzter Winter in der väterlichen Tankstelle ist.

Vom melancholischen Geräusch des Windes bis zur hügeligen Landschaft des Schottischen Hochlands – selten hat ein Britischer Independent Film so erhaben ausgesehen. Die Noblesse ebenso wie die trostlose Abgeschiedenheit der malerischen Umgebung einfangend schafft Scott Graham in seinem Spielfilmdebüt eine beunruhigende Kulisse für die Einsamkeit und emotionale Desorientierung von Vater und Tochter. Ein tief berührender wenngleich verstörender Film, der klassischen U.S.- amerikanischen Filmen wie BADLANDS und PARIS TEXAS Hommage erweist.

Anmerkungen des Regisseurs

SHELL

Als wir am Schnitt meines gleichnamigen Kurzfilms sassen, habe ich realisiert, dass dieser eigentlich eine «grössere» Story beinhaltet. Die Geschichte des Kurzfilms unterscheidet sich von der des Langfilms, aber beide werden getragen vom Gefühl der Isolation, respektive von einer darin gefangenen Figur. So sehr diese Empfindung für eine solche Figur eine Einengung darstellt, umso weiter ist das Feld der Möglichkeiten, das sich dadurch für einen Autor öffnet.

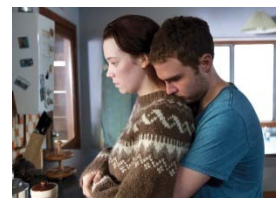
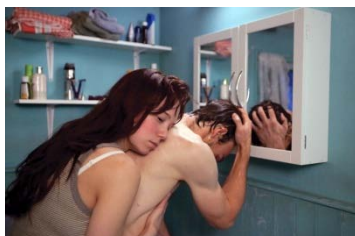
Auf meinen Fahrten von Glasgow, wo ich heute wohne in den Norden Schottlands, wo ich aufgewachsen bin, bin ich an verwaorsten Tankstellen und Raststätten vorbeigefahren und habe dabei gedacht, dass ich gerne einmal ein Road Movie drehen würde, und dabei die Gemeinsamkeiten der Landschaft Schottlands mit dem amerikanischen mittleren Westen zu erkunden. Aber Schottland ist zu wenig ausgedehnt für ein Road Movie, in dem eine Figur die Zeit und den Raum hat, sich mit der wechselnden Landschaft zu verändern. Also ist mein Langfilmdebüt SHELL zu einem Roadside Movie geworden, in dem die Charakteren in einem Ort gefangen sind, der keine Entwicklung zulässt – ausser sich zu jemandem zu entwickeln, der irgendwann explodiert. Diese Art Road Movie zu drehen finde ich im Grunde genommen sowieso reizvoller.

Als ich mit dem Drehbuch anfang, dachte ich an eine Figur, die psychisch und physisch an einen solch isolierten Ort gebunden ist, dabei fiel mir ein, dass Shell nicht allein von der Einöde erdrückt wird. Sie fühlt sich von den Vorbeifahrenden belästigt und ausgenutzt. Die Liebe zu ihrem Vater hält sie gefangen, was im gleichen Masse auch auf Pete zutrifft. Er beschützt Shell, aber gleichzeitig quält ihn die Erinnerung an seine Frau, der Shell mit dem erwachsen werden zusehends gleicht. Es wäre besser, wenn sie von ihrer Liebe ablassen würden, aber beide versuchen sie am Leben zu halten. Wie ein erlöschendes Feuer, von dem sie glauben, es halte sie warm.

Ich will, dass die Beziehung die Shell zu ihrem Vater hat, eine Beziehung ist, der man sich schwer entziehen kann bzw. die man schwer ablehnen kann. Je länger wir Shell und Pete in der Wildnis beobachten, desto besser verstehen wir, wie sehr die beiden geliebt zu werden bedürfen – nur nicht voneinander. Ich will, dass sich das Publikum in der Liebesgeschichte verliert. Ich will, dass sie ab und an vergessen, dass es sich bei Pete und Shell um Vater und Tochter handelt.

Der Film hat nur einen Drehort, so dass das gesamte Drama, die Höhen und Tiefen, das Gefühl von Antizipation allein davon abhängt, was zwischen Shell und Pete passiert. Und natürlich von den Einflüssen der Strasse. Pete weiss, dass er Shell gehen lassen sollte, aber er ist abhängig von Shells Liebe, vom Licht und der Wärme, die sie verströmt. Shell wiederum realisiert erst nach einiger Zeit, dass sie ihre Mutter nicht ersetzen kann und lernt zu verstehen, warum sie diese Familie verlassen hat.

Obwohl das Ende des Films Shells Zukunft offen lässt, hoffe ich, dass es auf das Publikum ebenso erlösend wie auf Shell wirkt.





SHELL

Chloe Pirrie

Hauptdarstellerin «Shell»

Chloe Pirrie wurde 1987 in Edinburgh geboren. Nach der Oberstufe absolvierte Pirrie das Schauspielstudium an der Guildhall School of Music and Drama, welches sie 2009 abschloss. **Shell** ist ihre erste Hauptrolle, die ihr mehrere Nominationen für Darstellerinnen-Preise einbrachte, bspw. für den British Independent Award (Most Promising Newcomer) und den London Film Festival Award (Best British Newcomer). 2013 wurde Chloe Pirrie als «Screen International's UK Stars of Tomorrow» gewählt.

«David Smith hat mir einen Kurzfilm, Chloes erste Mitwirkung in einem Film, gezeigt. In SOLSTICE des National-Film-Television-School-Abgängers David Stoddard trägt sie die Hauptrolle mit sehr viel Emotion. Ich wusste von Anfang an, dass ihre Rolle in **SHELL** nicht viel Dialog haben würde, obwohl Shell mit den Transitzugsgästen letztendlich ziemlich viel redet. Chloe hat körperliche Ähnlichkeiten mit einem Reh, besonders ihre Augen sind sehr ähnlich, aber auch ihre Haltung und wie sie sich bewegt. Das Reh-Motiv des Films wurde manifester auch weil ich diese Schauspielerin während des Drehbuchschreibens im Kopf hatte. Wir haben uns auch noch andere Schauspielerinnen angeschaut, aber Chloe Pirrie ging mir nicht mehr aus dem Kopf.» **Scott Graham**



Joseph Mawle

Hauptdarsteller «Pete»

Mawle wurde 1974 in Oxford geboren und wuchs auf dem Land im Warwickshire auf. Nach der Schule jobbte er zunächst als Fitnesstrainer und Tellerwäscher, ehe er ein Stipendium an der «Bristol Old Vic's Theatre School» erhielt, wo er ein Schauspielstudium absolvieren konnte. Nach dem Studiumabschluss 2002 wurde er von Theatern in Southampton und Manchester engagiert. Er spielte Rollen in Theaterstücken wie «Troilus und Cressida», «Hamlet» und «Antonius und Cleopatra». 2006 verkörperte er in der Fernsehserie «Soundproof» eine der Hauptrollen, was ihm unter anderem 2007 eine BAFTA-Nominierung einbrachte. In den folgenden Jahren war Mawle als Fernsehschauspieler tätig und spielte in Serien von Channel 4, BBC und HBO mit.

«Ich kannte nur Weniges von Joseph. Aber er hat eine Art von Schmerz in seinem Gesicht, in der Art, wie er sich bewegt und spricht, die genau zu dem Pete passt, wie er im Drehbuch angelegt ist. Als wir Joseph baten, mit Chloe zusammen zu lesen, war da sofort diese Chemie zwischen den beiden.» **Scott Graham**



SHELL

Scott Graham Regie und Drehbuch

Scott Graham (* 1974 in Aberdeen) wuchs ausserhalb des Städtchens Fraserburg im Nordosten Schottlands auf. Sein erster Kurzfilm BORN TO RUN dreht er im Winter 2005 in einem schottischen Fischerhafen. Sein zweiter Kurzfilm SHELL wurde 2008 am London Short Film Festival mit dem UK Film Council Award als «Best Film» ausgezeichnet. Sein von Film Four in der Reihe «Extreme Cinema» produzierter und in in der Semaine de la Critique in Cannes 2010 uraufgeführter Kurzfilm NATIVE SON zeigt Sean Harris in der Rolle eines einsamen mit seiner Ortsgemeinschaft zerstrittenen Landarbeiters. Scotts erster Langspielfilm **SHELL**, basiert auf seinem gleichnamigen Kurzfilm. Graham Scott wurde 2011 als einer von «Screen International's UK Stars of Tomorrow» gewählt.

Festivals und Preise

San Sebastian Int. Film Festival 2012

Uraufführung

Torino Int. Film Festival 2012

* Best Film * International Competition

* Fipresci Int. Critics Award *

* Holden School Award *

Busan Int. Film Festival 2012

London Film Festival 2012

Brussels Film Festival 2013

* White Iris Award for Best First Feature *

* Fedex Cinephile Award *

Santiago Festival Internacional de Ciné 2013

* Best Film *International Competition

Zlín Int. Film Festival 2013

* European Film Award *

Glasgow Film Festival 2013

Jameson Dublin Film Festival 2013

Leiden Int. Film Festival 2013

Zagreb Film Festival 2013

Pressestimmen

SHELL casts a spell – SHELL übt einen Zauber aus. **The Guardian**

Eine unverwechselbare neue Stimme des Britischen Kinos. **The Daily Express**

So tief berührend wie kaum etwas anderes, das in diesem Jahr im Kino zu sehen sein wird.

The Sunday Herald

Graham hat mit **SHELL** etwas zu erzählen, und ein Publikum, das ihm zuhört.

Screen International

Stark und einfach ergreifend. **The Financial Times**

Voll schmerzhafter Schönheit und Unbehagen. **The Times**

SHELL markiert nicht nur das Erscheinen von Graham and Pirrie als zwei der vielversprechendsten Entdeckungen des britischen Kinos, sondern ist überdies ein schönes Beispiel dafür, wie mit einem intelligenten Drehbuch und der Aufmerksamkeit fürs Detail trotz magerem Budget ein starkes und fesselndes Stück unabhängiges Kino erschaffen werden kann. **CineVue**

Souverän und sensibel (...) Spitzenschauspielleistungen (...) Feinfühliges Schilderung der Einsamkeit (...) Packende Charakterstudie (...) Fesselnd ungeschönter poetischer Realismus. (...) Akkurat naturalistischer Soundtrack. **Sight & Sound**

Yoliswa Gärtigs spektakulär schöne Photographie fängt die bare Pracht der Landschaft ein. (...) Graham tritt überzeugend in die Fussstapfen von Mullan und Mackenzie als der nächste schottische Regisseur, der internationales Aufsehen erregen wird. **The Hollywood Reporter**

Die Newcomerin Chloe Pirrie ist eine Ausnahmeerscheinung. (...) Yoliswa Gärtigs brillante Kameraarbeit fängt die beängstigende Schönheit und die Leere der umliegenden Landschaft ein. **The Independent**

Hinreissendes Debüt. **The Telegraph**

Atemberaubend (...) berührend (...) höchst vielversprechende Newcomerin Chloe Pirrie. **Empire**

SHELL